Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 52 **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** Fernsprecher Nr. 1

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 41 | Druck und Verlag: Schmäling & Ohlbrock, Gütersloh. | Sonnabend, den 6. April 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Wochenrückblick.

Den Anfang unserer Berichtswoche machten diesmal die Osterfeiertage, welche unter allen Zeichen der Wiederkehr des Frühlings, unter einem wolkenlos blauen Himmel und strahlender Sonne, bei milden Lenzeslüften und treibendem Grün stattgefunden haben. Es ist klar, daß solches Wetter fördernd und belebend auf die Osterfreude und ihre Aeußerungen einwirken mußte. Eine eigentliche Feiertagsstille hat es in der Politik aber nicht gegeben. Das bedeutsamste Ereignis, das die Feiertage gebracht haben, war die Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bülow mit dem italienischen Minister des Auswärtigen Tittoni in Rapallo an der Riviera. Als Ergebnis der Unterredung der beiden Staatsmänner ist deren volle Uebereinstimmung in allen prinzipiellen Fragen verkündet worden. Die augenblicklich schwebenden Fragen sind: die marokkanische und die der Haager Friedenskonferenz. Von englischer Seite ist angeregt worden, auf der am 15. Juni beginnenden Haager Friedenskonferenz auch die Abrüstungsfrage bezw. die Frage einer Begrenzung der Rüstungen zur Erörterung zu stellen. Die Vereinigten Staaten und Spanien, also zwei Mächte, die einen der letzten Kriege gegen einander geführt haben, haben den Vorschlag Englands zu dem ihrigen gemacht. Deutschland und Oesterreich-Ungarn versprechen sich kein praktisches Ergebnis von einer solchen Erörterung; der Gedanke einer Abrüstung oder einer Begrenzung der Kriegsrüstungen ist leicht hingesprochen, aber eine Verständigung über das Wie der Ausführung stößt auf Schwierigkeiten, die noch für lange Zeit als unüberwindlich angesehen werden müssen. Wenn der englischen Anregung Folge geleistet wird, so entsteht die Gefahr, daß das ursprüngliche Programm für die zweite Haager Konferenz in den Hintergrund gedrängt wird, und dieses Programm enthält eine Reihe sehr wichtiger Punkte, an deren Erledigung allen Friedensfreunden, die weniger auf große Worte als auf positive Leistungen Wert legen, gelegen sein muß.

Was die marokkanische Frage anlangt, so handelt es sich im Grunde genommen nur um eine neue Phase derselben. Die Franzosen haben Ursache zu Beschwerden über die marokkanische Regierung oder doch über marokkanische Behörden. Sie verlangen Sühne für die Ermordung des Dr. Mauchamp und deutscherseits werden den bezüglichen Forderungen Frankreichs natürlich keine Schwierigkeiten gemacht, solange diese Forderungen nicht über das Maß des Billigen hinausgehen. Nach den Beschlüssen von Algeciras soll dem Sultan von Marokko die Souveränität garantiert sein, ebenso die Integrität des scherifischen Reiches. Bei den Franzosen besteht offensichtlich Neigung, ihre Beschwerden zu Gebietserweiterungen auf Kosten Marokkos auszunutzen. Es sieht ganz danach aus, als ob sie sich in Udschda festsetzen wollten. General Lyautey, der Kommandeur der französischen Truppen, hat sich als gewandter Politiker erwiesen und es anscheinend verstanden, die marokkanischen Grenzstämme auf seine Seite zu bringen. Die Londoner „Times“ raten Deutschland und Frankreich zu einer Verständigung. Zum Zwecke der Verständigung war aber doch die Konferenz von Algeciras da, und wenn auf allen Seiten der gute Wille vorhanden ist, die Algecirasakte loyal auszuführen, dann bedarf es einer weiteren Verständigung nicht.

In Südwestafrika, welches leider viele Millionen verschlungen hat, weil man nicht rechtzeitig den notwendigen Griff in den Beutel tun wollte, ist noch immer nicht alles im Lote. Simon Kopper hatte versprochen, sich mit seinen Franzmann-Hottentotten zu unterwerfen und die Waffen abzuliefern; er hat sich aber die Sache anders überlegt und ist mit seinem Stamme nach der Kalahariwüste abgezogen, wo er von Major Pierer verfolgt wird. Diese Tatsache beweist, wie töricht das Gerede der Sozialdemokraten war, daß die Regierung schon vor Auflösung des vorigen Reichstags Kenntnis davon gehabt habe, daß sich die Bondelzwarts unterwerfen würden. Von Vorverhandlungen bis zur vollendeten Tatsache ist noch ein weiter Schritt. Mit Simon Kopper waren jetzt die Verhandlungen bereits abgeschlossen; dieser Kapitän hatte seine und seines Stammes Unterwerfung erklärt, damit war aber die Tatsache der Unterwerfung noch nicht vollzogen. Er hat sein Wort gebrochen und der Kleinkrieg geht weiter, wenn vollständige Ruhe im Schutzgebiet hergestellt werden soll.

Der russischen Duma ist ein reichliches Gesetzgebungsmaterial seitens der Regierung unterbreitet worden. Aber die Abgeordneten schwätzen bis ins unendliche und die Karre geht nicht vorwärts. Die russischen Volksvertreter scheinen sich noch immer nicht in das konstitutionelle Wesen hineinfinden zu wollen. An eine Auflösung der Duma ist aber trotzdem zunächst nicht zu denken. Gegenüber der ersten bedeutet sie immerhin einen Fortschritt, da sie sich minder revolutionär als jene gebärdet.

Der Bauernkrieg in Rumänien kann in der Hauptsache als beendet angesehen werden. Die Staatsgewalt hat sich als ausreichend erwiesen, die Ordnung wieder herzustellen; es hat keiner fremden Intervention bedurft.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat die Enthüllung des Nationaldenkmals in Memel auf den 21. September d. J. festgesetzt und wird mit der Kaiserin an der Enthüllungsfeier teilnehmen.

Im Laufe der nächsten Woche tritt der deutsche Reichstag nach Ablauf der Osterpause wieder zusammen, um die Etatsberatung fortzusetzen und zu Ende zu führen. Da die Session noch vor den Pfingstfeiertagen geschlossen werden soll, wird außer dem Etat nicht viel mehr erledigt werden können. Ein Teil der angekündigten Vorlagen wird für die zweite Tagung der neuen Wahlperiode zurückgestellt. Die nächste Session, die bereits im Oktober beginnen soll, dürfte eine der arbeitsreichsten und, wie wir hoffen wollen, auch eine der fruchtbarsten werden. Allerdings wird man sich wohl oder übel darauf gefaßt machen müssen, daß auch wegen der Eröffnung neuer Einnahmequellen an den Reichstag herangetreten wird. An den Reichssäckel werden fortgesetzt steigende Ansprüche gestellt; es sei nur auf die mannigfachen Wünsche hinsichtlich der Beamten-Aufbesserung hingewiesen, auch die künftige Arbeiter-, Witwen- und Waisenversorgung, auf die Versicherung der Privatbeamten usw. Wenn diesen Ansprüchen entsprochen werden soll, so muß auch dafür gesorgt werden, daß der Schornstein raucht.

Bayern, Württemberg und Baden haben nunmehr im Bundesrat den Antrag auf Entschädigung für Schöffen und Geschworene eingebracht. Der Antrag wird sowohl im Bundesrate, wie auch später im Reichstage Annahme finden. Ob eine bezügliche Vorlage noch in dieser Session des Reichstages gemacht werden wird, muß allerdings mit Rücksicht auf deren kurze Dauer zweifelhaft erscheinen.

Eine Dividendensteuer wird in konservativen Kreisen erwogen, um das Defizit des Reiches zu decken. Alle Dividenden über 5 Prozent sollen zu einer progressiven Steuer herangezogen werden.

Das preußische Landwirtschafts-Ministerium hat die Einfuhr von lebenden Wiederkäuern und Schweinen Milch und Rahm, Häuten und Fellen usw. aus Belgien und den Niederlanden in das preußische Staatsgebiet verboten, da in den genannten Ländern Viehseuchen in bedrohlichem Umfange herrschen.

Die Ersatzwahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Prinzen v. Arenberg, der den Wahlkreis Aachen I (Schleiden-Malmedy-Montjoie) vertrat, ist auf den 8. Mai anberaumt worden.

Nachdem man sich in der Versammlung von 20 Vertretern der deutschen Textilindustrie im Reichsamte des Innern bereit erklärt hat, in den Vereinigungen und Verbänden der Textilindustrie dahin zu wirken, daß die Mitglieder zu den Baumwollunternehmungen des kolonialwirtschaftlichen Komitees Beiträge leisten, richtete Graf Posadowsky dem Berliner Lokal-Anzeiger zufolge an den deutschen Handelstag ein Schreiben, worin er unter Hinweis darauf, daß die Möglichkeit, unseren Bedarf an Baumwolle zum Teil aus den Kolonien und anderen neuen Baumwollgebieten zu decken, eine erhebliche Kräftigung unserer gesamten handelspolitischen Lage zur Folge haben würde, sagt, er würde es mit Genugtuung begrüßen, wenn der Handelstag bei der nächsten Vollversammlung dafür eintrete, daß nicht nur der Beschluß der Vertreter der Textilindustrie einheitlich durchgeführt wird, sondern auch weitere Kreise des Handels und der Industrie dazu angeregt werden, diese Bestrebungen finanziell zu unterstützen.

Holland. Hier bestand eine Ministerkrisis, die einen guten Ausgang genommen hat. Das Kabinett hat nämlich auf Ersuchen der Königin sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen mit Ausnahme des Kriegsministers, an dessen Stelle der bisherige Platzkommandant von Amsterdam, van Roppert, tritt. van Roppert teilt die Ansicht seines Vorgängers bezüglich der Miliz. Es hat sich also in der Stellung des des Kabinetts zu den Militärfragen seit der letzten Abstimmung im Senat nichts geändert.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarischen Minister werden sich zu Beginn der nächsten Woche nach Wien begeben, um die Ausgleichsverhandlungen mit den österreichischen Ministern fortzusetzen.

Frankreich. Der einst vielgenannte Oberst Baron Stoffel ist im Alter von 84 Jahren in Paris gestorben. Er war in den Jahren 1866 bis 1870 Militärattache in Berlin und sein Fehler war es nicht, wenn sich damals die französische Regierung in der militärischen Leistungsfähigkeit Preußen-Deutschlands so schwer täuschte. In dem deutschen Generalstabswerk über den Krieg von 1870/71 ist ausdrücklich hervorgehoben, daß die klaren und trefflichen Berichte des Barons Stoffel dem französischen Kriegsministerium die Ueberzeugung hätten beibringen müssen, daß Preußen sehr gut vorbereitet war. Aber die Berichte wurden zum Teil überhaupt garnicht gelesen. Nach dem Sturz des Kaisertums wurde bekannt, daß viele Berichte ungeöffnet in den Tuilerien gefunden worden seien.

Amerika. Im Auftrage des deutschen Kaisers ist der frühere preußische Handelsminister von Möller mit dem übrigen deutschen Delegierten zur Feier der Pittsburger Universität in Newyork eingetroffen, wo ihnen Generalkonsul Bünz ein Diner gab, um die deutschen Gäste mit den dortigen Behörden usw. bekannt zu machen. Der Generalkonsul brachte den Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm, Herr v. Möller den auf den Präsidenten Roosevelt aus. Herr v. Möller betonte dabei die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Verständigung zwischen den vereinigten Staaten und Deutschland im eigenen Interesse beider Länder und legte dabei unumwunden dar, wie sehr den deutschen Kaufmann das zögernde Eingehen Amerikas verstimmen müsse. Es liege dem deutschen Kaufmann weniger an der Beseitigung des Dingley-Tarifs als an einer gerechteren Handhabung desselben, da es ihm jetzt unmöglich gemacht sei, die Kosten seiner Exportware genau und somit reell zu berechnen.

Am Donnerstag empfing Präsident Roosevelt den früheren preußischen Handelsminister v. Möller und den Archivdirektor Koser.

Lokales und Provinzielles.

* **Gütersloh,** 6. April. [Seinen 80. Geburtstag] konnte am vergangenen Donnerstag der Gründer der Flöttmann'schen Buch- und Steindruckerei, Herr Ludwig Flöttmann, begehen und damit zugleich den Tag, an dem er vor 65 Jahren seine Buchdruckerlaufbahn begann. Der alte Herr, der bis vor kurzem unausgesetzt in seinem Berufe tätig war, erfreut sich noch einer vorzüglichen geistigen Frische. Möge sie ihm noch lange erhalten bleiben.

∴ **Gütersloh,** 6. April. [Kleinkinderschulen.] Die Kleinkinderschulen II (Friedrichstraße) und III (Grünstraße) beenden ihre Osterferien am Montag nächster Woche und beginnen wieder am Dienstag, den 9. April. Kinderschule I (Moltkestraße) setzt die Ferien noch weitere echt Tage fort.

— **Gütersloh,** 6. April. [Monatsversammlung.] Der Besuch der gestrigen Monatsversammlung des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins ließ zu wünschen übrig. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung machte der Herr Vorsitzende bekannt, daß ein für die heutige Versammlung beabsichtigter Vortrag über Pflanzung der Obstbäume aus verschiedenen Gründen bis zur Maitagung zurückgestellt werden müsse. Ein Mitglied hatte verschiedene Apfelsorten mitgebracht, die sehr gut erhalten waren, u. a. lagen vor „Kaiser Wilhelm“ und Landberger Renette. Wie uns mitgeteilt wurde, ist es einem Mitgliede gelungen, die Birne „Charles Cognée“ bis heute gut aufzubewahren. Durch diese Tatsache stellt sich die Birnsorte als eine sehr wertvolle Winterbirne heraus, was besonders hervorgehoben werden muß, da gute Winterware in Birnen selten ist. — Ein Mitglied warnte vor dem Ankaufe geringwertiger Obstbäume und Sorten; an guten Bäumen mit vorzüglichen Sorten veredelt sei durchaus kein Mangel. Auch wurde der Gebrauch des „Tno“ besonders empfohlen. Es sei jetzt gerade noch Zeit, die Bäume mit diesem wirksamen Schutzmittel gegen viele tierische und pflanzliche Schmarotzer zu streichen. Dies Mittel ist zu billigem Preise von der Geschäftsstelle des Obstbauverbandes in Herford zu beziehen. Nachdem die eingelaufenen Eingänge verlesen und besprochen und noch weitere interessante Obstbaufragen erörtert waren, wurde die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

(0) **Gütersloh,** 6. April. [Neue Wechselplätze.] Wechtel auf Waldenburg a. S., Penig, St. Egidien, Lichtenstein und Callnberg bei Lichtenstein werden von jetzt ab angekauft; dieselben sind an die Reichsbankneben stelle in Glauchau zu girieren.

Bielefeld, 6. April. [800jährige Jubelfeier.] Außer der Grafschaft Mark ist auch die Gegend um Bielefeld, die ehemalige Grafschaft Ravensberg, im Jahre 1609 an Brandenburg-Preußen gefallen. Der „historische Verein für die Grafschaft Ravensberg“ legte für eine Jubelfeier im Jahre 1909 folgendes fest: Feier am 16. Juli 1909 auf dem Sparrenberg bei Bielefeld; Bau eines echten altravensbergischen Bauernhauses auf dem Stadtgebiet; Veröffentlichung einer Festschrift; Errichtung eines Gedenkzeichens

auf dem Tie zu Jöllenbeck, wo die Ravensberger Stände ihrem neuen Herrn 1609 die Treue gelobt haben. Von dem Ausbau der Sparrenburg, der von anderer Seite angeregt worden ist, will man als zu kostspielig und den jetzigen Anschauungen über Denkmalspflege nicht entsprechend absehen.

Greven, 5. April. [Ein Opfer seines Berufes] wurde am Donnerstag nachmittag gegen 6 Uhr der Dachdeckermeister W. hierselbst. Von dem Dache der neuen Schule, das er nachmessen wollte, stürzte er infolge Fehltritts zur Erde, woselbst er halbzerschmettert liegen blieb. Besinnungslos wurde er vom Platze aufgehoben und zum Krankenhause gebracht. Der Arzt stellte den Bruch eines Handgelenkes, den Bruch eines Beines sowie komplizierten Rippenbruch fest. Das Blut, welches aus Nase und Mund kam, ließ auch auf schwere innere Verletzungen schließen. W. wollte sich in den nächsten Wochen verheiraten.

Sprockhövel, 5. April. [Verunglückt.] Der 15 Jahre alte Bergmann Kauermann von Herne geriet mit seinem Fahrrade unter ein schweres Lastfuhrwerk, wurde überfahren und getötet.

∴ **Fredeler,** 6. April. [Einen schrecklichen Anblick] erlebten gestern in einem Personenzuge zwischen hier und Marsberg die Passagiere eines Abteils 4. Klasse. Ganz unbemerkt hatte sich ein Italiener, der sich auf der Reise nach Solingen befand, mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitten, sodaß die entsetzten Mitreisenden die Notleine ziehen und die Entfernung des Selbstmordkandidaten auf der nächsten Station veranlassen mußten. Schon in Warburg soll derselbe versucht haben, sich von dem Zuge überfahren zu lassen. Ueber den Beweggrund zu der unseligen Tat, sowie darüber, ob der Mann, der Aufnahme in einem Krankenhause fand, mit dem Leben davonkommt, konnte bis zur Stunde nichts in Erfahrung gebracht werden.

Essen, 5. April. [Explosion.] Auf der Zeche Dahlbusch Schacht 5 in Rotthausen entzündeten sich bei der Abgabe eines Sprengschusses schlagende Wetter. Durch die erfolgende Explosion wurden vier Maurer eines Unternehmers, die im Schacht Reparaturarbeiten verrichteten, schwer verbrannt. Die Verunglückten liegen im Knappschaftskrankenhause zu Ueckendorf lebensgefährlich verletzt darnieder.

Köln, 5. April. [Einen furchtbaren Tod] erlitt der Rentner Broich im Siegorte Teneglerscheid. Kinder hatten einen Waldbrand angelegt, der auch die Parzellen des Bruders Broich ergriff. B. schickte sich an, den Brand zu dämpfen, als er ohnmächtig zusammenbrach und von den Flammen ergriffen wurde. Die verkohlte Leiche wurde später gefunden.

Bonn, 6. April. [60jährigs Dienstjubiläum.] Generalfeldmarschall Freiherr von Loe begeht heute am 6. April sein 60jähriges Dienstjubiläum. Frhr. Walter von Loe ist am 9. September 1828 auf Schloß Allner an der Sieg geboren, steht somit jetzt im 79. Lebensjahre.

Trier, 5. April. [Gehorsamsverweigerung.] Ein Sergeant des 29. Infanterie-Regiments weigerte sich, als Protestant den Befehl auszuführen, in der katholischen Garnisonkirche die Ordnung aufrechtzuerhalten mit der Begründung, er fühle sich innerlich verletzt, einem Gottesdienst Andersgläubiger beizuwohnen. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen Gehorsamsverweigerung zu drei Wochen Mittelarrest.

Vermischtes.

* **Berlin,** 6. April. Im Berliner Magistrat ist man von dem Gedanken der Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin nicht sonderlich begeistert. Von magistrats-offiziöser Seite wird versichert, daß in städtischen Kreisen nur wenig Neigung dafür vorhanden sei. Das Gleiche darf auch von der Regierung angenommen werden, und so hat man das Projekt schon jetzt als ins Wasser gefallen anzusehen.

* [Gerüst-Einsturz.] Freitag morgen gegen 8 Uhr hat sich auf dem Baugrundstück Müllerstraße 142 in Berlin ein folgenschwerer Unglücksfall ereignet. Die Baufirma Lang u. Ernst läßt auf dem erwähnten Terrain gegenwärtig zwei große Säle, die dem Vergnügen und zu Vereinsfestlichkeiten dienen sollen, errichten. In dem in der ersten Etage belegenen Saal stürzte gestern morgen das ganze Gerüst zusammen und etwa zehn Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen. Vier der Verunglückten zogen sich bei dem Sturze schwere Verletzungen zu und einer der Leute ist bei der Katastrophe so übel mitgenommen worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Saal, in dem das Gerüst einstürzte, hat eine Höhe von nahezu 14 Metern und ist 80 Meter breit und 85 Meter lang. Das Gerüst war durch den ganzen Raum hinweg aufgestellt. Die Stuckateure und einige Maurer waren heute morgen auf dem oberen Teil mit der Vollendung der Deckenarbeiten beschäftigt, als das Gerüst plötzlich schwankte und wenige Sekunden später einstürzte. Aus einer Höhe von etwa 12 Metern wurden die Leute sämtlich mit in die Tiefe gerissen. Sechs der Verunglückten kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon, 4 dagegen erlitten nicht unerhebliche Verletzungen und wurden sofort nach der Unfallstation gebracht, wo sie die ersten Notverbände erhielten. Die Ursache des Einsturzes ist darauf zurückzuführen, daß das Gestänge nicht genügend versteift war. Die Unterlage vermochte infolgedessen die Last der Arbeiter nicht zu tragen. Die Schuld wird von den Arbeitern dem leitenden Polier, einem noch jungen Manne, zugeschrieben.

* [Automobil-Unfall.] Die Familie des früheren Direktors der Deutschen Bank, Stemthal in Berlin erlitt bei einer Automobilfahrt in der Königshalle einen schweren Unfall, infolge Versagens der Steuerung. Der Wagen fuhr gegen einen Träger der elektrischen Straßenbahn und wurde zertrümmert. Ein 16jähriger Sohn erlitt einen Arm- und Schädelbruch, eine 15jährige Tochter einen Schädelbruch und innere Verletzungen.

* **Starnberg,** 5. April. Der Gärtner Geiselmann ertränkte gestern seine drei Kinder und sich selbst im Starnberger See.

* **Stralsund,** 5. April. Ein Jagdhaus für die Prinzen Eitel-Friedrich wird demnächst in Prerow in P. zur Ausführung gelangen. Ein Berliner Baumeister und ein hiesiger Architekt weilten dieser Tage in Prerow, um das Bauterrain in Augenschein zu nehmen. Als Bauplatz ist eine romantisch gelegene Stelle in der Nähe des Westrandes der Halbinsel, beim sogenannten Tiergarten, in Aussicht genommen.

* [Ein kleiner Irrtum.] Der alte Herr von Bastrow in H. besuchte fast nie das Theater. An einem seiner Geburtstage, so schreibt der Bote a. d. R., wurde er überredet, der Vorstellung der „Zauberflöte“ beizuwohnen. Kaum hatte er sich indes in der Loge niedergesetzt, als er, wahrscheinlich infolge der anstrengenden Geburtstagsfeier, einschlief und nicht eher erwachte, als bis der Schlußchor des ersten Aktes ausklang: „Es lebe Sarastro! Sarastro soll leben!“ Durch die Aehnlichkeit der Namen getäuscht, glaubte der alte, noch verschlafene Herr, es handle sich um eine Ovation zu seinem Geburtstage. Er erhebt sich daher, tritt an die Logenbrüstung, verbeugt sich geschmeichelt und ruft zu allgemeinem Erstaunen mit lauter Stimme: „Ich danke ergebenst, meine Herrschaften! Das ist zuviel! Ich danke Ihnen vielmals!“

* [Militärische Abstufungen.] Hauptmann beim Kompanie-Exerzieren zum Leutnant: „Herr Leutnant, dürfte ich Sie bitten, Ihren Unterleib etwas einzuziehen.“ Zum Feldwebel: „Vizefeldwebel, tun S' Ihr'n Bauch nei!“ Zu der Mannschaft: „Wer von Euch noch einmal seinen Sauranzen rausstreckt, fliegt ins Loch!“

Standesamts-Nachrichten von Kattenstroth-Spexard

für den Monat März 1907.

Geburten:

Söhne: Meier Heinrich Spexard in Spexard. Fabrikarbeiter Heinrich Großelanghorst in Kattenstroth. Pächter Heinrich Jacobtorweihen in Spexard. Fabrikarbeiter Anton Ebert in Kattenstroth. Bahnarbeiter Johann Heinrich Großekathöfer in Kattenstroth. Bäcker Heinrich Strothotte in Kattenstroth.

Töchter: Maurer Martin Stachätzki in Kattenstroth. Lokomotivheizer Albert Feuerhelm in Kattenstroth. Fabrikarbeiter Friedrich Hornberg in Kattenstroth.

Aufgebote:

Ackerer Johann Christoph Wittenbrink in Wiedenbrück und Anna Maria Schulte in Spexard. Kolon Josef Heinrich Wöstmann in Spexard und Katharina Klaßen in Morschenich, Kreis Düren. Tischler Wilhelm Karl August Kramer in Kattenstroth und Johanne Marie Katharine Dieköter in Pavenstädt.

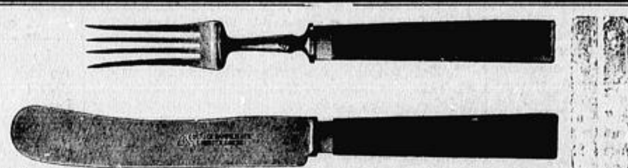
Sterbefälle:

Anna Elisabeth Lillemeier in Kattenstroth, 8 Monate 28 Tage alt. Heinrich Degener in Kattenstroth, 2 Monate alt. Christine Hedwig Sudbrock in Kattenstroth, 1 Jahr 6 Monate 18 Tage alt. Ackerer Bernhard Ebbersmeier in Kattenstroth, 69 Jahre 7 Monate alt. Franz Heinrich Mütterthies in Kattenstroth, 2 Monate 22 Tage alt. Witwe Katharine Charlotte Stender geb. Kornfeld in Kattenstroth, 73 Jahre 7 Monate 19 Tage alt.

Ueberraschend ist die Wirkung d. ausgezeichneten Hausnafalan (Retortenmarke) bei allen Hautübeln. Rp. Nafalan 50, Lanolin 15, Paraffin 15, Zinkweiß 20.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte .... Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, den 9. April er., vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Pavenstädt gegen Barzahlung:
17 Bände Convers.-Lexikon (Brockhaus Jubiläums-Ausgabe).
Versammlung beim Wirt Saligmann Gaststraße.
Gütersloh, 6. April 1907.
Bäsmann,
Gerichtsvollzieher.



Solinger Stahlwaren in allen Sorten.
J. F. Zumwinkel.

Wohne jetzt Langer Weg 534 I. Et.
Joh. Supe,
Homöopathische Behandlung.

Billig!
Offeriere einen Posten
Kinderkleidchen
in Barchent u. Wolle,
Gr. 50–75 cm
mit 20–50 Proz. Rabatt.
Carl Müller.

Fr. Schrewe
Gütersloh, Bielefelder Chaussee
Spezial-Betten-Geschäft.
Grosses Lager
hochfeiner, sehr sorgfältig gereinigter
Bettfedern u. Daunen,
Ia. Bettsatin, Daunenköper und Barchend
in allen Breiten und Preislagen.
Reiche Auswahl in
Bett-Damast, -Kattune und Möbel.
Vorzügliche Bezugsquelle für
Bett-, Tisch- u. Leibwäsche.
Lieferung fertiger Betten
Fabriklager in
Gütersloher Nessel, Hemdentuch u. Halbleinen.
Sorgfältige Reinigung alter Bettfedern geschieht auf vorherige Anmeldung.

8000 alte Dachpfannen
hat preiswert abzugeben
Bernh. Johannknecht,
Dachdeckermeister.

Zum sofortigen Eintritt suche einen
Arbeiter
für dauernde Beschäftigung.
J. F. Zumwinkel.

H. A. Birkholz, Tischlermstr.
schräg gegenüber der Post.
Lager in selbstgefertigten Eichen-, Kiefern- und Tannen-Särgen.
Einsätze zum Verlöten mit und ohne Scheibe.
Metallsärge noch haltbarer wie Eichensärge.
Ausstattungen jeder Art.

Reichsbank-Diskont-Notas
sind stets vorrätig bei
Schmäling & Ohlbrock.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Bei Kauf oder **Beteiligung** größte **Vorsicht!**
Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger u. auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.
E. Kommen Nachf. Hannover 26. Andreaestrasse 12, I.

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke
Globus
giebt die schönste Plattwäsche

Wohnung
von 4 Räumen mit Stallung ist sofort oder später zu vermieten.
Neuenkirchener Chaussee Nr. 140.

2 möblierte Zimmer
mit oder ohne Pension gesucht. Offerten unter H. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Junger Mann findet
Kost und Logis.
Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Zum 1. Oktober freundliche
Wohnung
im Hinterhause zu vermieten.
Geschw. Dangberg.

Eine Wohnung
von 3 Räumen, Keller- und Bodenplatz sofort zu vermieten.
Berlinerstraße 395.

Malergehülfe
sofort gesucht.
Fritz Wulfhorst, Friedenstraße.

Suche auf sofort oder später ein
junges Mädchen
in die Lehre für Damenschneiderei.
Joh. Riewe, Kleine Kirchstr. 128.

Kleine Wohnung
5 Räume am alten Kirchhof 125 zu vermieten.

Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör in der Nähe von Niemöller & Abel zum 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnung
von 3 Räumen, Keller und Bodenraum zum 1. Oktober zu vermieten.
Berlinerstraße 396.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 7. April.
Kollekte für die Berliner Stadtmission.
Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Seippel Konfirmation der Mädchen aus der Stadt.
Es wird gebeten, die Bänke im Mittelschiff und Seitenschiff hinter denen der Konfirmandinnen für die Angehörigen frei zu lassen.
Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Meinshausen.
Alte Kirche nachmittags 4 Uhr: Pastor Kley.

Montag, den 8. April.
Abends 8¾ Uhr: Bibelstunde des Jünglingsvereins im Vereinshause und Vortrag des Bundessekretärs Weber daselbst.

Dienstag, den 9. April.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde des blauen Kreuzes im Vereinshause.

Mittwoch, den 10. April.
Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde im Konfirmandenhause.

Freitag, den 12. April.
Alte Kirche abends 5 Uhr: Past. Seippel.

Sonnabend, den 13. April.
Alte Kirche 10 Uhr: Beichte. Pastor Meinshausen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 7. April.
Weißer Sonntag.
Morgens ½6 Uhr: hl. Messe.
Morgens 7 Uhr: hl. Messe ohne Predigt.
Morgens 7¾ Uhr: Beginn der Feier der Erstkommunion der Kinder; Predigt; Hochamt.
Nachmittags 3 Uhr: Dankandacht mit Tedeum.

Montag, den 8. April.
Marien Verkündigung.
Morgens 6 Uhr: hl. Messe.
Morgens ½8 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
Morgens 9 Uhr: Hochamt mit Segen und Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Muttergottesandacht.

Bekanntmachung.

Die Beitrags-Hebellste zu den Kosten der Handwerkskammer für das Rechnungsjahr 1907 liegt **vom 8. d. M. ab 14 Tage lang** im Magistratsbureau Zimmer 3 zur Einsicht der beteiligten Handwerker offen.

Gütersloh, 4. April 1907.

Der Bürgermeister:
Mangelsdorf.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Milzbrandseuche** unter dem Rindviehbestande des Neuwöhners **Wilhelm Hollmann** zu **Blankenhagen 79** erloschen ist.

Die zur Bekämpfung der Seuche angeordneten Verkehrsbeschränkungen 2c. sind aufgehoben.

Gütersloh, 2. April 1907.

Die Polizeiverwaltung des Amtes Gütersloh. Villaret.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Schweineseuche unter dem Schweinebestande
1. des Neuwöhners **Karl Kuhlwilm** zu **Blankenhagen 85**,
2. des Bremsers **Friedrich Strathoff** zu **Nordhorn 17** erloschen ist. Die zur Bekämpfung der Seuche angeordneten Verkehrsbeschränkungen 2c. sind aufgehoben.

Gütersloh, 3. April 1907.

Die Polizeiverwaltung des Amtes Gütersloh. Villaret.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrsköre der Zuchtstiere findet für den hiesigen Amtsbezirk am **Mittwoch, den 17. April cr., vormittags 10½ Uhr** auf dem Marktplatze in Gütersloh statt. — Die Bullen müssen bei der Vorführung mit Nasenring versehen sein.

Gütersloh, 4. April 1907.

Der Amtsverwalter: Villaret.

Ein Vermögen

repräsentiert ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei **B. Daltrop.**

Trauerbriefe

liefern in sauberer Ausführung

Schmäling & Ohlbrock.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute mittag 12 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante

Wwe. Wilhelmine Strothotte

geb. Bermpohl

nach längerem Leiden im 90. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Angehörigen bittet um stille Teilnahme

Friedrich Strothotte.

Kattenstroth, den 4. April 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. April, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, aus statt. Vorfeier im Hause ½ Stunde früher.

Bekanntmachung.

Die an der Königstraße belegenen Gebäude, nämlich das Spritzenhaus und das frühre Ostermannsche Wohnhaus Nr. 257 mit Zubehör sollen **auf Abbruch** verkauft werden.

Die Gebäude können nach Anmeldung auf dem Stadtbauamte besichtigt werden.

Die Bedingungen liegen ebendaselbst aus und sind gegen Entrichtung der Schreibgebühr erhältlich.

Angebote werden **bis zum 15. d. Mts., mittags 12 Uhr,** erbeten.

Gütersloh, den 6. April 1907.

Der Magistrat. Mangelsdorf.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche eine Paßnotiz erhalten haben, sowie diejenigen Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots, welchen weder eine Kriegsbeorderung noch eine Paßnotiz bis zum 1. April zugegangen ist, haben im Mobilmachungsfall einen Gestellungsbefehl zu gegenwärtigen und abzuwarten.

Bielefeld, den 2. April 1907.

Königliches Bezirkskommando.

ist die **Einzige**
welche das
Handwaschen nachahmt
und dadurch also eine ebenso gründliche, dabei aber mehrfach schnellere und leichtere Reinigung bei grösster Schonung der Wäsche erzielt.
Tausende von Anerkennungen
1905: 6 Goldene Medaillen.

Um die grossen Vorzüge und die ausserordentlichen Vorteile der
„Weltwunder-Waschmaschine"
Mk. 16, 25, 27.50 30, 42.
den hiesigen Hausfrauen vor Augen zu führen, veranstalte ich am Montag, den 15. April 1907 nachm. 3—6 Uhr ein

öffentliches Probewaschen

in meinem Geschäftslokal, zu dem hiermit freundlichst eingeladen wird.

H. F. Kniepkamp.

Wenn Deine Lebensgeister erschlafft,
So trinke ein Gläschen **Orangen-Saft.**
Ob Bier Du sonst trinkest oder Wein,
Ob Du gehörst zum Blaukreuzverein,
Orangen-Saft, das lass' Dir sagen
Darfst Du zu trinken immer wagen.
Nicht Mutter, Kind noch Vater
Kriegt danach einen Kater,
Er löst den Durst, er hebt den Mut,
Sieht prachtvoll aus und schmeckt sehr gut
Und ist vor allen Dingen
Für jeden Beutel zu erschwingen,
Denn pro Glas kost't einen Nickel
Orangen-Saft von

J. G. Dickel.

Donnerstag
Frische Seefische
(Seehechte usw.)
Bestellungen hierauf erbitte bis Montag abend.
H. F. Bornemann.

Von der Köterstraße bis zur Schulstraße einen
bunt-seidenen Einsatz
verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsst. d. Ztg.

Freiwillige Feuerwehr

Gütersloh.

General-Versammlung

Montag, den 8. April, in der Kegelhalle des Hotels Barkey; Beginn abends pünktlich 9 Uhr.

Tagesordnung:
1. Rechnungslage für 1906.
2. Festsetzung des Sommer-Uebungsplanes.
3. Beschlußfassung über ein Sommer-Konzert oder Ausflug.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Vertreter:
Aug. Lienenkamp.

Im Wege des öffentlichen Verkaufs sollen die den Erben der **Wwe. Lina Jacke** gehörenden, an der **Ringstraße** gelegenen

Grundstücke

sowie eine **Feldscheune** versteigert werden.

Ich bin von den Vormündern der Erben mit diesem Verkauf beauftragt worden und setze Termin an auf

Mittwoch, den 24. April, nachmittags 3 Uhr, im Hause der Erben der verstorbenen Wwe. des Bäckermeisters Jacke, Berlinerstraße 397.

Die Grundstücke liegen sämtlich im Stadtgebiet und sind zu Bauplätzen eingeteilt.

Die Verkaufsbedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden.

Heinrich Bornemann.

Raucht Eckstein-Zigaretten!

Nr. 5

Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität u. Handarbeit** hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.

Man verlange **ausdrücklich:**

Eckstein's Nr. 5

und **prüfe genau,** daß jede Zigarette **die volle Firma „A. N. Eckstein & Söhne"** nebst Schutzmarke trägt.
(Arbeiterzahl über 800.)

Vertreter: B. Henneböhle, Gütersloh.

COGNAC
aus einer
ersten deutschen Cognac-Brennerei
bezogen u. ärztlich empfohlen
Deutsch Fabrikat.
Marke * z. Mk. 2.— p. Orig. ¹/₁-Ltr. Fl.
" ** " 2.50 "
" *** " 3.— "
" **** " 3.50 "
empfiehlt in ganzen und halben Flaschen
H. Schlüpmann,
Gütersloh.

Schmerzlos Zahnziehen

Künstl. Zahn-Ersatz, auch ohne Gaumenplatte, Plombieren usw. billigst.
Kassenmitglieder
werden von mir auch behandelt.
G. Schemmel, Zahntechniker,
Gütersloh, Baumstr. 823.
Gegründet 1886.

Vorzügliche weichkochende
Hülsenfrüchte
in allen Sorten
F. L. Jbrügger.

Ladenreale
zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges
Mädchen
für **Küche und Hausarbeit.**
Frau Willy Ruhenstroth.

10 Mark umsonst.

Bis zum 1. Jan. 1908 vergüte ich jedem meiner Kunden 10 Mk., der mir 250 Stück meiner Spar-Rabattmünzen zurückbringt.

Otto Honcamp Nachf.,

während des Baues kleine Kirchstrasse 124.

Spazierstöcke

in großer Auswahl
W. Uekmann, Zigarrenhandlg.
Schulstr. 723.

Bücherrevisionen,
Bücher-Einrichtungen u. Abschlüssen
von
Bilanzen
übernimmt
Heinrich Bornemann,
vereidigter Bücherrevisor für die Bezirke des Königlichen Landgerichts und der Handelskammer Bielefeld.

An- und Verkauf von
Grundbesitz
vermittelt prompt
Heinrich Bornemann.

Reinschmeckende
Kaffees

roh und frisch gebrannt, eigener Röstung
in allen Preislagen besonders preiswert bei
F. L. Jbrügger.

---

sind die besten
und im Gebrauch die billigsten.
Generalvertreter:
Aug. Lienenkamp.

Feld- und Gartensamen!

Prima Münsterländer und Böhm. Kleesamen, Weißklee, Schwedenklee, Bullenklee, versch. Sorten Grassamen, Seradella, Spörgel, Große Bohnen, echte Holl. Hangschoten, Krupbohnen, Stangenbohnen, Rheinische und Riesen-Wurzeln, Eckendorfer Runkeln
sowie
sämtliche gangbaren Feld- und Gartensämereien
in bester keimfähiger Ware empfiehlt billigst
F. L. Jbrügger.

Gesundheits-Hafer-Zwieback
ist der beste Nähr- und Tafelzwieback der Welt.
W. Mestemacher.

Flügel, Pianinos, Harmoniums

Ständige Auswahl von ca. 100 Instrumenten eigener und bestrenommierter Fabrikate in allen Preislagen

Flügel von Mk. 1250—5000 Mk.
Pianinos „ „ 500—1600 „
Harmoniums „ 100—900 „
} stets am Lager.

Monatliche Abzahlungen auch bei gebrauchten Pianos **solidem** Ursprunges gestattet.

Beabsichtigen Sie die Anschaffung eines Instrumentes, so bitten wir um Ihren Besuch, welcher Sie in keiner Weise verpflichtet.

Wir gewähren kouranteste Bedingungen, schützen Sie vor unliebsamen Erfahrungen resp. frühzeitigen Reparaturen, da jede unserer Lieferungen durch uns voll garantiert wird.

Th. Mann & Co.

Inhaber:
Th. Mann und H. Steinhaus
Pianoforte-Fabrik.

Aparte Neuheiten

in
Wollmousseline, Baumwollmousseline, Kleidersatins, Leinen, Rips, englische Zephyrs und Organdys
in größter Auswahl.

A. H. Diekötter,

Berlinerstrasse 338.

Am Sonntag, den 7. April, nachmittags 4 Uhr

anfangend, findet bei mir

Frühlingsfeier

statt, wozu freundlichst einladet.
A. Ostermann, Hollen.

Vorläufige Anzeige.

Den hochverehrten Bewohnern von Gütersloh und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß in den nächsten Tagen das

Mechanische Theater

von **H. Pottharst** hier eintreffen wird, um auf dem Platze des Herrn **Merklinghaus** an der Wilhelmstraße einen kurzen Cyclus von Vorstellungen zu geben. Das Theater bringt vieles Neue mit und wird es das Bestreben der Unterzeichneten sein, den verehrten Besuchern nach wie vor einige angenehmen Stunden zu bereiten. Alles Nähere durch fernere Annoncen, Plakate und Austeilzettel.

Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Appetit und Verdauung fördert
MAGGI's Würze. Von ärztlichen Autoritäten Gesunden u. Kranken empfohlen. Stets vorrätig bei
Ludwig Grabemann, Bahnhofstr.- u. Strengerstr.-Ecke 479.

Getrocknetes Obst.

Ia. Pflaumen, alle Sorten,
„ Ringäpfel,
„ Schnittäpfel,
„ Bohräpfel usw.
billigst bei
F. L. Jbrügger.

Herzenswunsch jeder Dame

ist ein schönes Gesicht, rosig. Aussehen. Dies alles erzeugt
Dresdener Lana-Seife
Marke **H. H. D.**
von Hahn & Hasselbach, Dresden.
à Stück 50 Pfg.
Ernst Hoffschildt, Drog.

Premierräder

sind tonangebend in Qualität, unerreicht im Preis.

Vertreter:
Heinrich Hermstrüwer,
Fahrradhandlung.
Berlinerstrasse 396.

Vorzüglichen fetten **Limburger Käse** à Stck. 35, 40 u. 45 Pf.
W. Küster.

Auf, auf zur Bielefelder Chaussee!

Daselbst beim Wirt **H. Kuhlmann am Sonntag, den 7. April**

Große Volks-Belustigung.

Stolzes Salon-Karussel, Ringwerfen, Panorama und verschiedene andere Buden.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Die Besitzer.

Haarausfall! Haarfrass! Haarspalte! Kahlköpfigkeit
Immer und immer wieder
greift man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten
Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus
per Flasche Mk. 0.75, 1.50 und 3.—, ächt mit „Wendelsteiner Kircherl" und „Brennessel". Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.

Alpina-Seife à Mk. 0.50, Alpina-Milch à Mk. 1.50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien
Carl Hunnius, München. Depots:
Drogerie **E. Hoffschildt, W. Heckmann**
Kreuzdrogerie.

Eleganz reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern.

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswr. Bettfedern per Pfund für 0,60; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern à 3,50; 4; 5. Ächt chinesische Gansdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 3,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Große Auswahl in fertigen Inlets, Bettbezügen und fertigen Betten. — Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versauf nur gegen Vorzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Vorzugsbetten erwünscht!
Füllung der Betten in Eigenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle. — Fernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 41 | Druck und Verlag: Schmäling & Ohlbrock, Gütersloh. | Sonnabend, den 6. April 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Zweites Blatt.

Aus der Verwaltung des Gefängniswesens in Preußen.

II.

Die Zahl der bei den Landeskulturarbeiten verwendeten Gefangenen hat im Durchschnitt 1477 betragen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß diese Verwendung von Strafgefangenen am besten den Zwecken des Strafvollzuges entspricht, wenn größere Abteilungen von 40 bis 60 Gefangenen unter Leitung eines Oberbeamten mit dem erforderlichen Aufsichtspersonal zur Verwendung kommen. Die Gefangenen zeigen sich willig, fleißig und anstellig; ihre Leistungen stehen hinter denen freier Arbeiter nur bei Beginn der Arbeit zurück, kommen ihnen aber später gleich. Die Aufrechterhaltung der Disziplin macht keine Schwierigkeiten, Fluchtversuche kommen nur ganz vereinzelt vor. Dagegen sind bei Verwendung kleinerer Abteilungen unter Führung von einem oder zwei Unterbeamten, namentlich zu landwirtschaftlichen Arbeiten, bei denen eine Berührung mit freien Arbeitern kaum zu verhindern ist, sehr erhebliche Mißstände hervorgetreten; Durchstechereien, Indisziplin, Auflehnung gegen die Beamten, ja sogar schwere Gewalttätigkeiten sind vorgekommen. Solche kleine Abteilungen können daher nur ausnahmsweise, wo die Bedingungen für die Aufrechterhaltung der Disziplin ganz besonders günstig liegen, verwendet werden.

Die übrigen Gefangenen werden im öffentlichen Ausgebot an Unternehmer zur Ausführung von Industriearbeiten vergeben. Es wird darauf gehalten, daß nicht einzelnen Unternehmern eine zu große Anzahl von Gefangenen überlassen wird, und daß nicht in einzelnen Industrien eine im Verhältnis zur Zahl der darin freien Arbeiter unverhältnismäßig große Zahl von Gefangenen beschäftigt wird. Kurzzeitige und gebrechliche Gefangene werden in geringer Zahl ohne Vertrag mit sogenannten Verlegenheitsarbeiten beschäftigt, z. B. mit Verlesen von Hülsenfrüchten, Federreißen, Tauzupfen. Die Zahl derselben beträgt 5,1 Prozent. Seit dem Jahre 1869 ist die Zahl der auf Grund von Verträgen in Unternehmerbetrieben beschäftigten Arbeiter von 75 auf 21,4 Prozent herabgemindert. Je größeren Umfang die Beschäftigung der Gefangenen mit Arbeiten für Staatsbehörden gewinnt, desto mehr kann der Unternehmerbetrieb eingeschränkt werden; einzelne Anstalten haben ihn schon ganz beseitigt.

Durch diese Organisation der Arbeit hat der Strafvollzug erheblich gewonnen. Der rege Verkehr der Unternehmer und ihrer Angestellten mit den Gefangenen, wie ihn der Arbeitsbetrieb mit sich bringt, führt auch bei strengster Aufsicht der Verwaltung und gutem Willen der Unternehmer zu manchen Unzuträglichkeiten; durch Einschränkung der fabrikmäßigen Arbeit kann der Eigenart der Gefangennd bei der Beschäftigung bess r Rechnung getragen werden, uun vor allem wird den Klagen der freien Arbeiter über nngerechtfertigte Konkurrenz der billigen Gefangenenarbeit in Verbindung mit dem Kapital des Unternehmers der Boden entzogen. Freilich gestaltet sich dadurch das rechnungsmäßige Bild über den Ertrag der Gefängnisarbeit ungünstiger als früher beim Unternehmerbetriebe.

Gefängnissträflingen, sofern sie sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und Zuchthausstrafe noch nicht verbüßt haben, kann mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde gestattet werden, sich selbst zu beschäftigen. Da bei der Zuweisung der Arbeit die weitestgehende Rücksicht auf die Eigenart der Gefangenen genommen wird, so werden Anträge auf Selbstbeschäftigung nur selten gestellt und dann in der Regel genehmigt. Den Untersuchungs- und zu einfacher Haft verurteilten Gefangenen steht das Recht auf Selbstbeschäftigung zu, wenn sie es nicht vorziehen, sich an den in der Anstalt eingeführten Arbeiten zu beteiligen. Die Zahl der sich selbst beschäftigenden Gefangenen betrug 8.

Die Fürsorge für die Entlassenen hat seit dem Jahre 1895 die eingehende Aufmerksamkeit der Verwaltung auf sich gelenkt. Zur Förderung dieser Fürsorge sind in den Provinzen Zentralstellen gebildet worden. Um den Fürsorgeorganen ihre Arbeit zu erleichtern, bestimmt die Dienstordnung: Die Aufsichtsbehörde kann einem Mitgliede der Zentralstelle oder einer von ihr dazu beauftragten Person den Verkehr mit den Gefangenen in der Anstalt, insbesondere Zellenbesuche und die Teilnahme an derjenigen Konferenz der Oberbeamten, in welcher über die Fürsorge beraten wird, gestatten. Leider wird von dieser Befugnis bisher nur in geringem Umfange Gebrauch gemacht. Die Zahl der entlassenen Gefangenen, welche Fürsorge begehrten, betrug 4002; zuteil geworden ist sie 8494. Die Zahl der bestehenden Fürsorgevereine, welche neben den kirchlichen Organen sich mit der Fürsorge beschäftigen, beträgt 427. Die Vereine besaßen im Jahre 1905 ein Vermögen von insgesamt 626008 Mark. Die Einnahmen betrugen 801 507 Mark, die Ausgaben 225 407 Mark, gegen das Vorjahr hat sich das Vermögen um 29 515 Mark verringert. Zur Förderung der Fürsorge sind in den Etat der Verwaltung des Innern 84000 Mark eingestellt. Trotz der großen Zahl der Vereine, trotz der erheblichen Geldmittel, die zur Verfügung stehen, läßt die Fürsorgetätigkeit noch sehr viel zu wünschen übrig; es sind nur wenige Orte, an denen sie zweckmäßig organisiert ist und woselbst freiwillige Kräfte sich in ihren Dienst stellen. Die Zahl der Rückfälle würde sicherlich erheblich abnehmen, wenn die Fürsorge für die Gefangenen nach der Entlassung und für ihre Familien während der Haft besser ihre Schuldigkeit täte.

Lokales und Provinzielles.

hk. **Gütersloh**, 6. April. [Postverkehr.] Vom 1. April ab werden im Postanweisungsverkehr mit Großbritannien sowie im Postanweisungsverkehr mit den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Auslande, soweit der Austausch über London vermittelt wird, auf Verlangen des Absender Auszahlungsscheine gegen eine Gebühr von 20 Pfg. ausgestellt.

* **Gütersloh**, 6. April. [Telephonisches.] Es ist zum Sprechverkehr mit Gütersloh zugelassen: Herten (Westf.); Gesprächsgebühr 50 Pfg.

Hörste, 5. April. [Feuer.] Gestern nachmittag gegen 2 Uhr wurden unsere Einwohner durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte die Scheune des Kolonen Schulte hierselbst. Durch den heftigen Wind wurde das Feuer auch auf das in der Nähe stehende Wohnhaus des Pächters Diestelkamp übertragen und so standen beide Häuser bald in hellen Flammen. Während man sich noch mit dem Retten von Vieh und Hausinventar beschäftigte, brannte auch schon der Giebel des Schulteschen Kolonatsgebäudes. Mit aller Macht ging man sofort gegen dieses Haus vor und dank des reichlichen Wassers wurde der Brand bald erstickt. Dann aber schlugen plötzlich die Flammen aus dem Giebel der Schröderschen Wirtschaft. Obwohl diese gegen hundert Meter von dem eigentlichen Brandherde liegt, hat das Flugfeuer es doch vermocht, hier zu zünden. Doch auch hier gelang

Unsern Töchtern zur Konfirmation.

Zum Altar Gottes lenkst Du Deine Schritte
Das erste Mal gar demutsvoll dahin;
Noch hält der Kindheit Zauber Dich umfangen,
Noch trübt kein Schatten Deinen frohen Sinn.
Noch liegt die Welt in ihrer Blütenschöne
Vor Deinem kindlich unschuldsvollen Blick,
O, bliebe Dir auf Deiner Pilgerreise
Erspart des Lebens herbes Mißgeschick!

Doch nur zu bald auftürmen sich die Wolken,
Wenn sich des schönen Edens Pforte schloß;
Bald stehst Du in des Lebens Wetterleuchten,
Gefahren ringen sich vom Dasein los.
O, glücklich Kind, wenn dann der Eltern Sorge
Den dunklen Pfad der Zukunft Dir erhellt,
Wenn aus der Kindheit gold'nem Sommertage
Ein Strahl des Lichts verklärend darauf fällt.

Doch wenn Du einsam stehst im Weltgewühle,
Wenn Dich der Mutter Hand nicht führen kann,
Dann blicke auf zum mächt'gen Sternenhimmel,
Und wandle gottergeben Deine Bahn.
Vertraue ihm, wenn Leid und bitt're Zähre
Dir Deiner Seele Frieden rauben will:
Des Heilands Bild soll Dir vor Augen schweben,
Drum halte duldend und vergebend still.

Bewahre Dir im rauhen Sturm des Lebens
Ein edles Herz, ein selbstlos tief Gemüt;
Und sorge, daß der Tugend Strahlenkrone
Im reinsten Schimmer Deine Stirn umglüht.
Was Gott Dir in die junge Brust gepflanzet,
Es blühet auf zu Taten groß und rein;
Für alle guten, göttlich hohen Triebe
Sollst Du Dein eigner, strenger Bildner sein.

So geh', mein Kind, und lenke Deine Schritte
Zum erstenmal zu Gottes heiligem Altar,
Und bringe ihm mit demutsvollem Sinne
Vertrauensinnig Dein Gelübde dar.
Dann nimm ihn auf, den ernsten Kampf des Lebens,
Nur wahre Dir in Deines Herzens Raum
Ein süß' Erinnern an der Kindheit Tage,
An Deines Erdendaseins Blütentraum!

Sein Dämon.

Roman in zwei Abteilungen von Franz Treller.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die nächsten Verhöre ergaben, daß die Persönlichkeit Mr. Hohenthals nicht nur von Williams, sondern auch von einem anderen Wärter festgestellt wurde, wie auch die Exhumierung der Leiche die Kennzeichen ergab, die der junge Assistent angegeben hatte.

Aufgefundene Briefschaften bekundeten, daß dem Direktor eine große Summe für Hohenthals Beseitigung und den gesetzmäßigen Totenschein angeboten worden war.

Doktor Wood wurde vor die Assisen verwiesen und der Leichenstein mit dem Namen Hohenthal zerschlagen. Ebenso wurde durch den Richter festgestellt, daß der Totenschein auf Mr. R. von Hohenthal lautend zu Unrecht ausgestellt worden, da dieser erwiesenermaßen noch am Leben sei und man dem Koroner betrügerischer Weise die Leiche eines gewissenen Weißer unter dem Namen Hohenthal zur Untersuchung vorgestellt habe.

Nach herzlichem Abschiede von den Männern, die ihm so ehrlich beigestanden hatten, reisten Hohenthal und Ellinghaus jetzt nach Rockesville zurück, das ersterer vor mehr als zehn Monaten verlassen hatte.

Nicht gering war das Erstaunen über Hohenthals Erscheinen, denn die Nachricht von seinem in Towertown erfolgten Tode war bekannt geworden.

Mr. Hopkins, der covingtoner Arzt, der das Zeugnis ausgestellt hatte, das ihn ins Irrenhaus brachte, war plötzlich verschwunden.

Von Mrs. Hohenthal und dem jungen Henry wußte in Rockesville und seiner Umgebung niemand etwas. Zwar hatte Mrs. Hohenthal versucht, durch einen Sachverwalter, durch den sie zugleich der Behörde in Rockesville den Totenschein ihres Gatten vorlegen ließ, über Contenthouse frei zu verfügen und es zum Verkauf zu bringen.

Der durch Ellinghaus aufmerksam gemachte Sheriff öffnete auf Grund des Totenscheines das Testament Hohenthals und stellte, da Henry Hohenthal Erbe sei und die Witwe nur einen Teil des Reinertrages zu verlangen habe, in Abwesenheit des ernannten Testamentsvollstreckers und Vormundes die Verwaltung von Contenthouse unter obrigkeitliche Aufsicht im Interesse der Erben.

Hohenthal hatte keine Schwierigkeiten, um wieder in den Besitz seines ganzen Eigentums zu kommen.

Das Wiedererscheinen des beliebten Arztes erregte allgemeine Freude.

Von ihrem Abenteuer aber schwiegen beide Freunde, und nur dem Sheriff wurde von allem Mitteilung gemacht und ihm die Gerichtsverhandlungen in Stanley zur Kenntnis gebracht.

Mit tiefster Rührung dankte Hohenthal dem Schlosser Wilhelm Becker, der sich alsbald, nachdem er seine Aufgabe erfüllt, auf den Weg zur Heimat gemacht hatte, da er ängstlich einer Berührung mit der Behörde aus dem Wege ging.

Er betrieb in Covington sein Geschäft nach wie vor.

Hohenthals einziger Gedanke war, seinen lieben Knaben zurückzugewinnen, alles andere war ihm Nebensache.

Zahlreich waren die Besuche der Nachbarn in Contenthouse, von denen einige durch wirkliche Teilnahme getrieben kamen, die Mehrzahl aber nur die Neugierde herführte, die indessen bei dem ganz schweigsam gewordenen Hohenthal keine Befriedigung fand.

Da es keinem Zweifel unterworfen schien, daß Mrs. Hohenthal mit Mr. Vancouver davongegangen war, galt es den Aufenthaltsort dieses Herrn festzustellen, und es wurde deshalb nach New-York geschrieben, wo dessen Familie ansässig war. Gleichzeitig schrieb Hohenthal ausführlich seine Erlebnisse an seine Verwandten nach Deutschland, hoffend, daß seine Frau vielleicht menschlich genug sei, seinen Sohn dahin zu übergeben, da er nicht annahm, daß sie das ungeliebte Kind bei sich behalten würde auf einer Vergnügungsreise mit Vancouver. Von New-York traf sehr bald die Nachricht ein, daß Mr. Henry Vancouver dort anwesend sei und in seinem Hause, 5. Avenue Nr. 17, wohne.

„Ich werde nun sofort den Versuch machen, den Herrn zu sprechen," sagte Hohenthal zu dem Freunde.

„Versprichst Du Dir Nutzen davon?"

„Er ist der Einzige, der mir Nachricht über den Aufenthalt meiner Frau geben kann, ich muß den Versuch machen auf jede Gefahr hin. Nur auf diese Weise kann ich noch Nachricht von dem Aufenthalt meines Kindes erlangen."

„Ich fürchte, Du wirst Dich hinreißen lassen, laß mich lieber gehen."

„Nein, ich will den Buben selbst ins Verhör nehmen."

Hohenthals Entschluß war nicht zu erschüttern, und am anderen Tage reiste er auch nach New-York.

Nicht ohne Besorgnis blieb Ellinghaus zurück. In der Nacht in New-York angekommen, fuhr Hohenthal am folgenden Tage gegen 12 Uhr vor Nr. 17 der Fifth Avenue in einem eleganten Gig vor.

Der Diener, der ihn empfing, erwiderte auf die Frage,

es dem schnellen und mutigen Vorgehen der Feuerwehrmannschaften, dem Brande Einhalt zu tun. Die Gebäude und ebenfalls das Inventar sind versichert. Die Freiwillige Feuerwehr von Halle und die Spritzen von Brockhagen und Tatenhausen waren erschienen und ist es diesen in Gemeinschaft mit den hilfsbereiten Einwohnern von Hörste zu verdanken, daß das Feuer, trotz des heftigen Windes, sich nicht noch weiter ausgedehnt hat. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch unbekannt.

Warendorf, 4. April. [Ein Automobilunfall] ereignete sich gestern auf der Provinzial-Chaussee in der Nähe des Bahnhofs Raestrup-Everswinkel. Ein Herr aus Münster unternahm eine Probefahrt in einem neuen anzukaufenden Automobil unter Assistenz eines Chauffeurs einer Bielefelder Firma. Plötzlich bemerkten die Leiter des Kraftwagens in einiger Entfernung auf der Chaussee ein Mädchen, das sich im Radfahren übte und Gefahr lief, mit dem Automobil in Kollision zu geraten. Da das Mädchen die Warnungssignale zu überhören schien, erhob sich der Chauffeur, um es durch Rufen und Winken aufmerksam zu machen. Das Automobil gelangte indes bis an die gefährdete Stelle und der Leiter konnte einem Zusammenstoße nur dadurch vorbeugen, daß er das Automobil mit einer plötzlichen Wendung auf die Seite warf. Hierdurch wurde jedoch der im Wagen stehende Chauffeur herausgeschleudert und trug bei dem Sturze schwere innere Verletzungen davon. Er wurde in das hiesige Krankenhaus überführt. Der Leiter und die übrigen Insassen des Wagens kamen mit dem Schrecken davon.

a. **Wattenscheid**, 5. April. [Ein schwerer Unglücksfall] ereignete sich gestern nachmittag. Der Arbeiter Kowalka aus Weitmar glitt beim Transportieren einer Wringmaschine aus und stürzte rücklings die Treppe hinunter. Er erlitt einen Schädelbruch und ist gestern nacht im Elisabeth-Hospital in Bochum, wohin er transportiert wurde, gestorben. K., welcher einem Kollegen an der Engelsburg beim Umziehen behilflich war, hinterläßt eine Frau, welche in Posen lebt.

a. **Gelsenkirchen**, 5. April. [Lysolvergiftung.] Als gestern der Tischler R. zu Hause kam, fand er seine Frau entseelt vor. Der Arzt stellte Lysolvergiftung fest. Der Grund soll in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen sein. Die Verstorbene war Mutter von drei Kindern.

Duisburg-Ruhrort, 5. April. [Leichenfund.] Vorgestern wurde bei der Ruhrbrücke eine Leiche gelandet, die inzwischen als die des Metallwarenhändlers Heimberg aus Mülheim a. d. Ruhr erkannt ist. Dieser ist seit Ende Februar verschwunden gewesen, nachdem er vorher gegen Mitternacht mit mehreren Artisten in Streit geraten war. Bei der Leiche fanden sich goldene Uhr und Börse nebst Inhalt. Ob ein Verbrechen oder Unglück vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

\+ **Düsseldorf**, 6. April. [Der deutsche Werkmeister-Verband] (Sitz Düsseldorf), der zurzeit 46000 Mitglieder zählt, lehnte auf seiner Generalversammlung in Mainz den Antrag auf Sitzverlegung ab und beschloß den Bau eines eigenen Verbandshauses in Düsseldorf. Weiter stimmten die Vertreter der Gründung einer Sparbank und Buchhandlung zu. Ferner wurde der Entschließung zugestimmt, den Reichstag und den Bundesrat zu ersuchen, baldigst an die Schaffung von Arbeitskammern heranzutreten, weiter die Neuregelung der Unfall-, Kranken- und Invaliden-Versicherung zu beschleunigen. Eine weitere Kundgebung der Delegierten sprach der Regierung und Reichstag lebhaften Dank aus für das Eintreten zugunsten einer Pensionsversicherung der Privatangestellten. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Herr Fabrikdirektor Fr. Barthel, Kottbus, gewählt. Der Verband verfügt zurzeit über ein Vermögen von Mk. 8500000 und zahlte an Mitglieder, Witwen und Waisen rund Mk. 11000000 Sterbegelder und Unterstützungen. Die nächste Delegierten-Versammlung findet 1909 in Düsseldorf in Verbindung mit der 25jährigen Jubelfeier des Verbandes statt.

Erinnerungs- u. Gedenktage für den Monat April.

1. 1815. Fürst v. Bismarck geb.
6. 1885. General Vogel v. Falkenstein gest.
16. 1871. Der Reichstag nimmt die Verfassung an.
17. 1895. Friede zwischen Japan und China.
18. 1864. Erstürmung der Düppeler Schanzen.
21. 1813. Edikt zur Errichtung des Landsturms in Preußen.
23. 1828. König Albert von Sachsen geb.
24. 1891. General-Feldmarschall v. Moltke gest.
26. 1881. General von der Tann gest.
27. 1848. König Otto von Bayern geb.

Vermischtes.

* **Rathenow**, 5. April. Hier wurde in der Rhinower Straße eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt. Sechs verschiedene Gipsformen, gefälschtes Geld und Werkzeuge für Falschmünzerei wurden von der Polizei beschlagnahmt. Ein Mann namens Becker wurde verhaftet.

* [Konitzer Mordaffäre.] Die jedenfalls noch in guter Erinnerung befindliche Mordaffäre (Ermordung des Gymnasiasten Winter) beschäftigt aufs neue die Oeffentlichkeit. Vor einem Jahre, am 8. April 1906, wurde in Beuthen in Oberschlesien in der Nähe des Heumarktes die zerstückelte Leiche eines jungen Mannes gefunden. Der grausige Fund erinnerte in seinen Einzelheiten an den Konitzer Mord. In einem Sack befand sich nur der Rumpf mit den Armen, in einem zweiten Sack der Kopf und die Beine, Ober- und Unterschenkel waren getrennt. Nach der Art der Zerstückelung mußte diese von einem Fleischer ausgeführt worden sein. Der Umstand, daß der Fund an einem Wochenmarkttage gemacht wurde, an dem zahlreiche jüdische Heuhändler aus Galizien nach Beuthen kommen, die ihren Standort bei der Fundstelle haben, ließ, wie einst in Konitz, die unsinnigsten Gerüchte aufkommen. In der Annahme, daß die Leiche von auswärts eingeschleppt worden sei, wurden die Ermittelungen nach dieser Richtung hin ausgedehnt, führten aber trotz eifrigen Bemühens der deutschen und österreichischen Behörden zu keinem Ergebnis. Mitte März wurde mit einem Male der Schleier über das geheimnisvolle Dunkel gelüftet. Das Verbrechen war in der im Zentrum der Stadt Beuthen gelegenen Roßschlächter Liberkaschen Speisewirtschaft verübt worden. Der bei Liberka beschäftigte Haushälter Kiolitzka hatte, von Gewissensbissen gepeinigt, der Polizei Angaben gemacht, die die Identität des Toten feststellen ließen und zur Ermittelung des Mörders führten. Der Tote war der Arbeiter Josef Bronner aus Charley und sein Mörder der Brotgeber des Kiolitzka, der Roßschlächter und Speisewirt Liberka. Dieser hatte den Bronner aus Rachsucht erschlagen und dann mit Kiolitzka zusammen die Leiche in die Abortgrube geworfen. Nach Verlauf von vierzehn Tagen hatten beide die Leiche wieder herausgeholt, zerstückelt, und in zwei Säcken nach der Fundstelle geschafft. Liberka befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. Vor dem Untersuchungsrichter gestand Liberka ein, den Mord an dem Arbeiter Josef Bronner begangen zu haben. Außerdem gestand er ein, in den letzten Jahren noch drei weitere Morde in der Umgegend von Beuthen verübt zu haben. Die Angaben Liberkas, der nach eigener Aussage auch seinen Schwager hat töten wollen, aber durch seine Verhaftung an der Ausführung dieses Planes gehindert wurde, stimmen mit der Wirklichkeit überein. Das Motiv aller Taten ist in Rachsucht zu suchen. Nun stellt sich heraus, daß ein gewisser Liberka in den Jahren 1900/1901, also zurzeit des Mordes an dem Gymnasiasten Winter, dort bei dem Roßschlächter Schulz in Konitz oder dessen Nachfolger am Mönchsanger beschäftigt gewesen ist. Er hatte damals auch mit einem Mädchen aus einem Hause gegenüber verkehrt, das Dehnert hieß und jetzt in Berlin wohnt. Wegen einer auswärts über ihn verhängten Strafe wurde er seinerzeit auf dem Hofe eines jüdischen Schlächters verhaftet. Liberka trug bei der Verhaftung eine Perrücke. Nachdem er seine Strafe abgesessen, wandte er sich nach Bärwalde, wo er bei einem jüdischen Schlächter Hermann Grünthal gewohnt hatte. In Konitz hatte er zurzeit des Mordes am Mönchsanger 10 gewohnt, ebenfalls bei einer jüdischen Familie namens Berger, die unter der Hetze viel zu leiden hatte und schließlich Konitz verlassen mußte. Die Sache wird noch weiterer Aufklärung im Einzelnen bedürfen, doch steht schon jetzt fest, daß auf Liberka die schwersten Verdachtsmomente fallen. Nach dem Konitzer Tageblatt hat die Oberstaatsanwaltschaft in Marienwerder bereits die Wiederaufnahme der Untersuchung in Sachen der Ermordung des Gymnasiasten Winter angeordnet, andererseits kommt aus Konitz die Meldung, an amtlicher Stelle sei mitgeteilt worden, daß in den Akten über die Konitzer Mordaffäre und auch in den Gefangenenlisten der Name Liberka überhaupt nicht zu finden ist. Auch die Gesellenliste des Schlächters Schulz enthält den Namen Liberka nicht.

* [Bei einem Brande] in einem italienischen Hotel zu San Franzisko kamen 17 Personen ums Leben. 18 wurden schwer verletzt.

Standesamts-Nachrichten

für die Zeit vom 30. März bis 5. April 1907.

Stadt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Wirt August Gehle. Kaufmann Ludwig Pötter. Arbeiter August Hoeke, Zwillinge.

Töchter: Knecht August Uekmann. Metzger Heinrich Johann August Kniepkamp.

Aufgebote:

Bergmann Heinrich Lanfröder in Hamm und Katharina Meyer in Bornholte. Handlungsgehülfe Johann Heck und Klara Schnatmeyer hier.

Eheschließungen:

Lokomotivheizer Gustav Lauterbach und Emma Eickholz, beide hier. Bäcker Ernst Thiro in Gräfrath und Lisette Beckmann hier.

Sterbefälle:

Paula Henriette Lohmann in Ebbesloh, 4 Jahre 11 Monate alt. Witwe Hanne Friederike Dirksmöller geb. Bastert hier, 75 Jahre 6 Monate alt. Ehefrau Maria Klara Pötter hier, 31 Jahre 7 Monate alt.

Amt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Weber August Hokamp zu Sundern. Zimmermeister Heinrich Sewerin zu Nordhorn.

Töchter: Meier Siegfried Merklinghaus zu Sundern. Lagerarbeiter Heinrich Kardinahl zu Pavenstädt. Eine uneheliche Geburt.

Aufgebote:

Weber Hermann Hebestreit zu Nordhorn und Marie Gröschler zu Gütersloh. Neuwöhner Friedrich Fritzenkötter und Johanne Ottensttebrock, beide zu Blankenhagen. Bäckermeister Friedrich Humwinkel zu Gütersloh und Anna Hark zu Blankenhagen. Arbeiter Albert Kochbeck und Anna Dietrich, beide zu Pavenstädt.

Eheschließung:

Holzschuhmacher August Hartmann in Blankenhagen mit Charlotte Barnhold in Sundern.

Sterbefälle:

Kolon Friedrich Gierhake zu Sundern, 70 Jahre 8 Monate alt. Paul Landwehrjohann zu Nordhorn, 8 Monate 2 Tage alt.

Märkte.

8. April. Oerlinghausen: Kram- und Viehmarkt.
9. „ Bielefeld, Ibbenbüren: Viehmarkt. Herford: Kram- und Viehmarkt. Minden: Kram-, Vieh-, Schaf- und Hammelmarkt.
10. „ Lage: Hammelmarkt.
11. „ Vlotho, Lippstadt: Viehmarkt.
12. „ Brockhagen: Vieh- und Hanfmarkt.

Wochenspielplan des Bielefelder Stadttheaters.

Sonntag, den 7. April 1907. Zum zweiten Male: Novität. Die lustige Witwe. Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.

Montag, den 8. April. Martha oder Der Markt zu Richmond. Romantische komische Oper in 4 Aufzügen von W. Friedrich. Musik von F. von Flotow.

Dienstag, den 9. April. Zum dritten Male: Die lustige Witwe.

Mittwoch, den 10. April. Cavalleria rusticana. Oper in 1 Aufzug von Pietro Mascagni. Hierauf: Der Bajazzo. Große Oper in 2 Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo.

Donnerstag, den 11. April. Zum vierten Male: Die lustige Witwe.

Freitag, den 12. April. Die Hochzeit des Figaro. Komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

Sonnabend, den 13. April. Zu gewöhnlichen (nicht kleinen) Opernpreisen. Zum fünften Male: Die lustige Witwe.

Anfang sämtlicher Vorstellungen 7½ Uhr.

---

ob Mr. Henry Vancouver zu sprechen sei: „Der Herr ist krank und empfängt nur noch wenige Personen, darf ich um ihre Karte bitten, Sir, ich will anfragen."

Hohenthal, der fürchten mußte, als solcher einfach abgewiesen zu werden, händigte dem Diener die Karte eines Großgrundbesitzers ein, die er zu diesem Zweck eingesteckt hatte.

Der Diener kam zurück, sagte, daß der Besuch Mr. Vancouver angenehm sei, führte Hohenthal die Treppe hinauf und ließ ihn ins Zimmer treten.

Mit einem Blick umfaßte Hohenthal das Zimmer, aber sein Auge haftete nur an der Gestalt, die dort in Kissen und Decken gehüllt im Lehnstuhl saß. Es kostete Mühe, aus diesem bleichen, abgezehrten Gesicht, dessen Augen geisterhaft auf den hochaufgerichtet dastehenden Mr. Hohenthal hafteten, Vancouvers Züge herauszufinden.

Eine zerstörende Krankheit hatte hier ihr Werk getan und diesem Gesicht war der Tod aufgeprägt.

Aller Grimm schwand bei diesem Anblick aus Hohenthals Gesicht. (Fortsetzung folgt.)

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 65 an.

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4.—, Luftschläuche von Mk. 2.80 an.

Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt und billigst.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Akt.-Ges. Duisburg-Wanheimerort. Gegründet 1896.

Wohnung

von 5 Räumen nebst Zubehör auf sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter B. 290 befördert die Geschäftsst. d. Ztg.

Chili-Salpeter auf eigener ChiliMühle fein zerrieben.
Ammoniak-Superphosphat
Peru-Guano (Füllhornmarke)
Thomasmehl und Kainit
empfiehlt
Ein- und Verkaufs-Genossenschaft Gütersloh
E. G. m. b. H.
zu Nordhorn bei Gütersloh.

Dünger-Verkauf.

Am Dienstag, den 9. April, morgens 10 Uhr anfangend, läßt Herr F. W. Jasper

20 Haufen guten Dünger

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Gütersloh, den 4. April 1907.

Carl Hermstrüwer.

Sämtliche **Waschartikel** in nur besten Qualitäten empfiehlt **F. L. Ibrügger.**

Gänsefedern (klein und daunig), Pfd. 130, 160 180; (feinste 250 Pfennig), Daunen 275; Chinafed., wie meist Geschäfte zu fertigen Betten verbrauchen 25 u. 75 Pfg. F. Kollmann, Bettf.-Großhandlg. Hildesheim, Proben frei!

Zur Anlegung von **Bohrbrunnen** halte ich mich bestens empfohlen. **Johann Kniepkamp,** Nordhorn 210, Teutoburgerstraße.

Zum 1. Juli ein tüchtiges **Hausmädchen** gesucht. **Frau Dr. Kranefuss.**